

Region Mainfranken



Veranstalter und Podiumsteilnehmer im Congress Centrum Würzburg (von links): Michael Bischof (vbw), Dr. Nils Gageik (Emqopter GmbH), Asa Petersson (Region Mainfranken GmbH), Maxi Kleber, Carolin Lehnrieder, Wolfgang Fieber (vbw), Landrat Wilhelm Schneider, OB Christian Schuchardt, Christoph Müller (Koenig & Bauer AG), Tobias Koch (prognos ag) und Prof. Dr. Hans-Dieter Hermann.

16. Wirtschaftsforum Mainfranken am 23. Mai 2019 in Würzburg »Keiner gewinnt alleine ...

... ohne Ihr Team sind Sie nichts!«

Diese Mahnung richtete Prof. Dr. Hermann beim 16. Wirtschaftsforum Mainfranken an alle Führungskräfte. Oder anders gesagt: »Nur wer gemeinsame Ziele formuliert, entwickelt sich auch weiter. Teamgeist, Selbstvertrauen und Mut sind dabei Grundvoraussetzungen, ohne die es nicht geht«, so Sportpsychologe Prof. Dr. Hans-Dieter Hermann, der auch die deutsche Fußballnationalmannschaft betreut.

Beim diesjährigen Wirtschaftsforum zum Thema »Erfolg beginnt im Kopf – von Spitzensportlern lernen« drehte sich alles um die Motivation. Die Gastgeber – die Region Mainfranken GmbH und die vbw-Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. – konnten an diesem Abend 200 Gäste begrüßen. MacherInnen aus Wirtschaft, Sport und Politik gaben Antworten und machten Mut für das Beschreiten gemeinsamer Wege.

Im Wettbewerb der Regionen gelte es auch, Herausforderungen wie Fachkräftemangel und Globalisierung im regionalen Schul-

terschluss zu bewältigen, waren sich die beiden Vorsitzenden der Region Mainfranken GmbH Landrat Wilhelm Schneider und Oberbürgermeister Christian Schuchardt einig. Dass das Ganze mehr ist als die Summe seiner Einzelteile zeige auch die Gründung der Regiopollregion Mainfranken – hierdurch habe man als Standort wesentlich mehr Schlagkraft als sieben Landkreise und zwei kreisfreie Städte.

Wolfgang Fieber, Vorsitzender der vbw Bezirksgruppe Unterfranken zog Parallelen zwischen Wirtschaft und Sport: »Spitzensportler erreichen durch Ausdauer, Disziplin, Leidenschaft und optimale Bedingungen Höchstleistungen. Für Unternehmen sind im Wettbewerb um die besten Geschäftsmodelle die gleichen Kompetenzen gefragt.«

Dass Wettbewerbssituationen in Sport und Wirtschaft ähnlich sind, wurde durch Prof. Hermanns Vortrag deutlich. Denn vieles, was Sportler als Erfolgsdruck erleben, findet man auch in der Strategieabteilung eines Unternehmens. *weiter Seite 2*



Themen in dieser Ausgabe

Region Mainfranken

16. Wirtschaftsforum Mainfranken

Seite 1

Demografischer Wandel

Vom Glasfaserkabel zum Digital Innovation Hub – career tour Mainfranken

Seite 3

Kooperation Wirtschaft & Wissenschaft

Erstes Transferforum Mainfranken

Seite 4

Region Mainfranken

Jugend forscht – Schüler experimentieren 2019

Seite 6

Mainfranken Graveller 2019 mit neuem Teilnehmerrekord

Seite 8

Demografischer Wandel

Erfolg braucht glückliche Mitarbeiter 3. Fachkräftetag Mainfranken

Seite 10

Impressum

Dialog Mainfranken.newsletter wird
herausgegeben von

Region Mainfranken GmbH

Ludwigstraße 10½, D-97070 Würzburg

Tel.: +49(0)931-452 652-0

Fax: +49(0)931-452 652-20

E-Mail: info@mainfranken.org

Redaktionsleitung: Åsa Petersson (V.i.S.d.P.)

Fotos: Region Mainfranken GmbH (Rudi Merkl),
Christoph Weiß, AdobeStock

Layout & Satz: kleinhenggrafischesbuero.de

Region Mainfranken

Radikale Marktveränderungen und immer kürzer werdende Produkt- und Innovationszyklen sind Herausforderungen, die Führungskräfte mit ihren Mitarbeitern gemeinsam meistern müssen. Prof. Dr. Hermann betonte: »Sie müssen nicht nur Freude an dem haben, was Sie tun, sondern auch ambitionierte Ziele! Diese beiden Dinge gehören immer zusammen – in Sport und Wirtschaft gleichermaßen.«

Wie tiefgreifend ein solcher Kampf ein Unternehmen verändern kann, wusste Christoph Müller, Vorstandsmitglied der Koenig & Bauer AG zu berichten. »Wir sind durch das Internet gestorben und über das Internet wieder auferstanden.« So sei es gelungen, die Digitalisierung als Chance zu begreifen und sich nach dem Einbruch der Printmedienbranche über Zuwächse im Verpackungsbereich – bedingt vor allem durch den Online-Handel – neue Märkte zu erschließen und mit dem Digitaldruck ein innovatives Geschäftsfeld aufzubauen.

Mit welchen Herausforderungen Gründer zu kämpfen haben, erzählte Dr. Nils Gageik, Geschäftsführer der Emqopter GmbH. Das Mitte 2016 gegründete Start-Up will sich mit seiner vollautonomen Lieferdrohne in erster Linie auf die sogenannte »letzte Meile« konzentrieren. Momentan finanziert sich das Startup durch das Eigenkapital der Gründer, bisherige Finanzierungen und Umsätze sowie durch Fördergelder. Emqopter plant

eine Kleinserie und sucht dafür aktuell Investoren. »Wir wollen größere Stückzahlen fertigen, denn nur Forschung und Entwicklung lohnt sich auf Dauer nicht. Der Weg zum Erfolg ist lang, erfordert Mut und Ausdauer – die Angst vor dem Scheitern ist bei Gründern immer präsent und muss überwunden werden.«

Die mainfränkischen Sportler Carolin Lehrieder und Maxi Kleber kennen solche Durststrecken. Beide hatten sie in der Vergangenheit mit Verletzungen und Rückschlägen zu kämpfen. Caroline Lehrieder erlebte im Frühjahr eine mentale Herausforderung bei Ihrem Langstrecken Triathlon in Taiwan, als ihr nach kurzer Zeit die Gangschaltung versagte. »Ich hätte mich natürlich ins Gras setzen und heulen können. Aber ich habe mich entschieden alles zu geben was möglich ist und habe damit meine bisherige Bestzeit um 10 Minuten unterboten.« Dass es aktuell für beide so gut läuft, liegt nicht nur an ihnen selbst. Begleitet und gecoacht werden sie von professionellen Trainern und Mannschaftskameraden. Der NBA-Spieler Maxi Kleber weiß aus eigener Erfahrung, dass im Mannschaftsgefüge Teamgeist und Vertrauen herrschen müssen, um gemeinsam Siege zu erringen: »Basketball ist ein Sport, in dem regelmäßig Fehler passieren. Erst, wenn wir auch die Fehler von Teamkollegen am Feld kompensieren und nicht nur für unser Ego spielen, sind wir richtig gut!«

Region Mainfranken GmbH

Die Gesellschafter der Mainfranken GmbH sind die kreisfreien Städte Würzburg und Schweinfurt, die sieben mainfränkischen Landkreise Bad Kissingen, Haßberge, Kitzingen, Main-Spessart, Rhön-Grabfeld, Schweinfurt und Würzburg, die Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt und die Handwerkskammer für Unterfranken. Weitere Informationen zur Region Mainfranken GmbH unter www.mainfranken.org



Demografischer Wandel

Vom Glasfaserkabel zum Digital Innovation Hub

Arbeitgeber überzeugen Jobkandidaten bei der career tour Mainfranken

Um Fachkräfte für Mainfranken zu sichern, führt die Region Mainfranken GmbH seit einigen Jahren für Studierende der mainfränkischen Hochschulen career tours durch. Die career tours sind kostenfreie eintägige Bustouren zu TOP-Arbeitgebern in der Region und richten sich gezielt an Studierende in der Karriereplanung. Die praxisnahen Einblicke in die Unternehmenskultur, Produkte, Prozesse sowie die konkreten Karriereperspektiven stehen dabei im Vordergrund. Für Arbeitgeber bietet sich mit dieser Initiative eine gute Möglichkeit, junge Fachkräfte zu rekrutieren.

Die 20 Teilnehmer der career tour besuchten im Rahmen der Würzburger Web Week am Dienstag, 2. April 2019 die iWelt AG und KIM Krick Interactive Media in Eibelstadt und die s.Oliver Group in Rottendorf.

Das führende europäische Modeunternehmen s.Oliver entwickelt und begeistert Menschen rund um den Globus mit internationalem Anspruch an Mode. Dass die Digitalisierung in der Arbeitswelt der Unternehmenszentrale in Rottendorf längst angekommen ist, wurde schnell klar. Im Digital Innovation Hub konnten die Studierenden mit der VR-Brille in Kleidung eintauchen und eine digitale Kollektionsübergabe erleben. In einem Workshop wurden mögliche Karriereperspektiven vorgestellt

und gegenseitige Wünsche und Erwartungen zwischen dem potenziellen Arbeitgeber und Arbeitnehmer ausgetauscht.

Auch bei der iWelt AG und KIM Interactive Media denkt man längst digital. Während die iWelt AG als modernes Dienstleistungsunternehmen maßgeschneiderte und zukunftsweisende Lösungen in den Bereichen Internet- und Informationstechnologie bietet, ist die KIM Krick Interactive Media eine Full-Service-Agentur für performanceorientiertes Online-Marketing. Die Teilnehmer der Tour erhielten einen Überblick über die verschiedenen Karrieremöglichkeiten. Die vielen engagierten Mitarbeiter, die überzeugend und enthusiastisch von ihren Aufgabenfeldern und ihrem Arbeitsalltag berichteten, machten deutlich – in diesem dynamischen Unternehmen macht die Arbeit Spaß.

»Die Tour ist eine tolle Möglichkeit, um Unternehmen kennenzulernen. Alle zwei Unternehmen haben mir viele gute Gründe genannt, um mich bei ihnen zu bewerben, das macht die Wahl nicht einfach. Besonders überzeugt hat mich das entspannte Arbeitsklima vor Ort, was mir bei der Berufswahl sehr wichtig ist und in welches ich ohne die Tour nie hätte reinschnuppern können. Ein tolles Angebot für uns Studierende!«, so eine Teilnehmerin.



Die Umsetzung der career tours erfolgt in Kooperation mit der Julius-Maximilians-Universität Würzburg und der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt (FHWS). Die nächste Tour findet im Wintersemester 2019 statt. Studierende der Universität Würzburg und der FHWS können sich informieren unter www.wiefuerdichgemacht.com/careertours

Mainfränkische Unternehmen begeistern internationale Berufseinsteiger bei der career tour Mainfranken



Innovationsmotor mit Kooperationspotenzial!

Erstes Transferforum Mainfranken greift das Thema Medizintechnik auf

Die Medizintechnik stand im Fokus des ersten Transferforums Mainfranken, einer neuen Veranstaltungsreihe der Region Mainfranken GmbH in Kooperation mit der IHK Würzburg-Schweinfurt sowie der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt (FHWS) am 11. April 2019. Und das aus gutem Grund. »Die Prognos AG hat in ihrer jüngsten Standortanalyse der Regiopole Mainfranken den Sektor Medizin & Gesundheit als eines von fünf Kompetenzfeldern identifiziert – Bereiche also, in denen die Region wirtschaftlich und wissenschaftlich besonders gut aufgestellt ist und Zukunftspotenzial hat. Diese Stärken wollen wir weiter ausbauen, etwa indem wir Akteure auch kompetenzfeldübergreifend miteinander vernetzen und so im Idealfall als Inkubator für Kooperationen fungieren«, so Sebastian Kühl (Region Mainfranken GmbH) und Frank Albert (IHK Würzburg-Schweinfurt) in ihrer Einführung: »Insofern ist das Transferforum Mainfranken ein wichtiger Baustein der mainfränkischen Innovationsstrategie.«

Wie moderne Medizintechnik den orthopädischen Operationssaal verändert, darüber informierte Professor Christian Hendrich, Ärztlicher Direktor des Orthopädischen Krankenhauses Schloss Werneck, die 70 Teilnehmer. Die Klinik zählt zu den Top-10 Kliniken für Endoprothetik in Deutschland und ist als einzige aus diesem Kreis im ländlichen Raum beheimatet. Durch die computerunterstützte Operationstechnik MAKOpasty® habe man bundesweit ein Alleinstellungsmerkmal beim Einsetzen von Hüft- und Knieendoprothesen geschaffen. »Mit dieser Technologie planen wir Operationen virtuell vor, führen diese mithilfe eines Roboters durch und erreichen damit ein bisher nicht gekanntes Maß an Präzision«, so Professor Hendrich. Ein weiterer wichtiger Erfolgsfaktor ist die enge Vernetzung mit den Rehakliniken insbesondere im Bäderland Bayerische Rhön.

Das Leistungsspektrum der gastgebenden FHWS in Sachen Medizintechnik präsentierte Professor Walter Kullmann als Leiter des Instituts für Medizintechnik Schweinfurt (IMES).



Informierten über den Innovationsmotor Medizintechnik (v.l.n.r.): Präsident Prof. Dr. Grebner (FHWS), Sebastian Dresbach (ZTM Bad Kissingen GmbH), stv. Hauptgeschäftsführer Jürgen Bode (IHK Würzburg-Schweinfurt), Dr. Florian Odoj (Rapid Biomedical GmbH), Prof. Dr. Norbert Strobel (FHWS), Åsa Petersson (Region Mainfranken GmbH), Prof. Dr. Walter Kullmann (FHWS), Helmut Reinhard (Reinhard Feinmechanik GmbH), Prof. Dr. Christian Hendrich (Orthopädisches Krankenhaus Schloss Werneck).



Im Fokus des Instituts stehe die Prototypen-Entwicklung medizinischer Diagnose- und Therapiesysteme sowie Assistenzsysteme für die Pflege, die in enger Partnerschaft mit regionalen Industrieunternehmen, Kliniken, Arztpraxen und Pflegeeinrichtungen realisiert werde. Bisherige Ergebnisse dieser Kooperation seien unter anderem die Entwicklung eines USB-Spirometers sowie innovative Lösungen für die mobile multimodale kardiovaskuläre Diagnostik, die Atemgas-Diagnostik von Volkskrankheiten oder die photodynamische Therapie in der Dermatologie.

Letzteres war auch Gegenstand des Vortrags von Helmut Reinhard, Geschäftsführer der Reinhard Feinmechanik GmbH aus Dietzenbach, der anhand eines Kooperationsprojekts mit dem Institut für Medizintechnik der FHWS die industrieseitige Perspektive des Wissenstransfers zwischen Hochschule und Unternehmen beleuchtete. So gelte es, auf Basis einer kritischen Bewertung der eigenen Ressourcen und Stärken mögliche Forschungspartner zu identifizieren. Gerade für KMUs sei dieser Weg auch aus Kostengründen der erfolgversprechendere, als fehlende Kompetenzen selbst aufzubauen. Auch habe es sich als wertvoll erwiesen, im Rahmen eines vom Bundeswirtschaftsministerium geförderten ZIM-Projekts einen externen Experten für die Begleitung des Antragverfahrens und die gesamte Projektadministration hinzuzuziehen. Ebenfalls vom gelebten Wissenstransfer – in dem Fall mit der

Universität Würzburg – wusste Dr. Florian Odoj von der Rapid Biomedical GmbH aus Rimpar zu berichten. Das einst als Spin off der Universität gegründete Unternehmen entwickelt, produziert und vertreibt weltweit Spulen für die Kernspintomografie und profitiert noch heute in vielfältiger Weise von dessen Einbettung in eine wissenschaftliche Community. So zählen Forschungsakteure nicht nur zum Kundenkreis von Rapid Biomedical, Kooperationen mit Hochschulpartnern im Rahmen der Produktentwicklung sorgen darüber hinaus für einen permanenten Innovationsschub im Unternehmen. So sei etwa aus einer Diplomarbeit über die Entwicklung einer 16-Kanal-Brustspule für die diagnostische Anwendung in der klinischen Kernspintomographie ein marktreifes Produkt entstanden. Als »Spinne im Netz zwischen Anwendung, Wirtschaft und Forschung«, so charakterisierte Sebastian Dresbach die Rolle des Zentrums für Telemedizin Bad Kissingen (ZTM). Dabei stehe bei allen Aktivitäten des ZTM – egal ob Forschung und Entwicklung, Wissenstransfer, Schulungen oder Verbesserung der Patientenversorgung – die Bedarfsorientierung und Nutzerakzeptanz telemedizinischer Systeme im Vordergrund. In dieser Eigenschaft wolle und könne man keine Mediziner ersetzen, sondern leiste einen Beitrag zur sektorenübergreifenden Verbesserung der medizinischen Versorgung im ländlichen Raum – von Krankenhäusern über Arztpraxen und Pflegeeinrichtungen bis hin zu Rettungsdiensten.



Sieger des 35. Regionalwettbewerbs Unterfranken »Jugend forscht – Schüler experimentieren 2019« gekürt

Biologie, Technik und Chemie sind Spitzenreiter bei den eingereichten Arbeiten im Jahr 2019. 120 Jugendliche präsentierten am 28. Februar und 1. März 80 Arbeiten in Würzburg

Groß war die Spannung bei der Feierstunde in der Blauen Halle der Firma va-Q-tec. Die Region Mainfranken GmbH konnte zur Abschlussveranstaltung am Freitag Nachmittag über 350 Gäste in Würzburg begrüßen. Insgesamt hatten am diesjährigen Regionalwettbewerb 120 Jugendliche mit 80 Arbeiten teilgenommen.

Die Preise für die Regionalsieger wurden vom Vorsitzenden der Region Mainfranken GmbH Landrat Wilhelm Schneider, Dr. Joachim Kuhn, Gründer der va-Q-tec AG, Staatssekretärin Anna Stolz, Regierungsvizepräsident Jochen Lange, Bürgermeister Dr. Adolf Bauer, der stellvertretenden Landrätin Karen Heußner sowie dem Regionalwettbewerbsleiter OStD Joachim Fertig übergeben.

Seit vielen Jahren unterstützt die Regionalentwicklungsgesellschaft Region Mainfranken GmbH das Engagement der

Jugendlichen, um die gute Position der Innovationsregion Mainfranken nachhaltig zu sichern. Besonders erfreulich bewerten die Veranstalter das hohe Qualifikationspotenzial des mainfränkischen Nachwuchses in den technischen Bereichen, die auch das Profil der Region in Zukunft deutlich kennzeichnen werden. Die mainfränkische Wirtschaft kann sich demnach auf den hoch qualifizierten Nachwuchs »direkt vor der Haustüre« freuen.

Der diesjährige Wettbewerb wurde von ZF Friedrichshafen, Knauf, Preh, Garmin, den unterfränkischen Sparkassen, der VDI Unterfranken Stiftung, Schneider Electric sowie von Franken Guss unterstützt.

Auf Messeständen, die von den Teilnehmern in Eigenregie ausgestaltet und eingerichtet wurden, präsentierten die Jugendlichen die Ergebnisse ihrer harten Arbeit.



Der Wettbewerbsmodus unterscheidet zwei Alterssparten (Schüler experimentieren unter 15 Jahre, Jugend forscht ab 15 Jahre) und sieben Fachbereiche (Arbeitswelt, Biologie, Chemie, Geo-/Raumwissenschaften, Mathematik/Informatik, Physik, Technik). Die Bewertung der Arbeiten erfolgte durch 19 Juroren aus Schule und Wirtschaft unter Leitung von OStD Joachim Fertig (Milttenberg) nach inhaltlichen, konzeptionellen und gestalterischen Aspekten.

Folgende Arbeiten wurden Sieger und haben sich nach der Beurteilung der Jury für die Landeswettbewerbe »Jugend forscht« (1.-3. April) Vilsbiburg und »Schüler experimentieren« (11.-12. April) in Dingolfing qualifiziert:

Schüler experimentieren

- Sigourney Lee Hilkert, vom Karl-Theodor-von-Dalberg-Gymnasium im Fachbereich Biologie
- Anastasia Haak und Eva Seidl vom Karl-Theodor-von-Dalberg-Gymnasium im Fachbereich Geo- und Raumwissenschaften
- In Fachgebiet Mathematik wurden zwei Sieger gekürt:
- Klara Voß, Annika Lenz und Karolin Groß vom Martin-Pölich Gymnasium
- Paul Rott
- Dilan Seibel vom Karl-Theodor-von-Dalberg-Gymnasium im Fachbereich Physik
- Roman Posselt von der Walter-Rathenau-Realschule im Fachbereich Technik

Jugend forscht

- Philipp Geßner und Lucie Brejtrova vom der Staatlichen Realschule Großostheim mit der Arbeit »Gas statt Kompostanlage!? – Laub als Biogaslieferant« im Fachbereich Biologie
- Paul Kunisch und Thomas Derra vom Friedrich-Dessauer-Gymnasium mit der Arbeit »Ein Papierleimungsmittel als Superabsorber bei Ölverschmutzungen« im Fachbereich Chemie
- Jonas Köhler vom Hans-Seidel-Gymnasium Hösbach mit der Arbeit »Analyse von oben – Analyse des Spessartwaldes durch Fernerkundung anhand Art, Alter und Diversität mit Hilfe eines für den Spessart entwickelten Index« im Fachbereich Geo- und Raumwissenschaften
- Yannick Pieper vom Hans-Seidel-Gymnasium Hösbach mit der Arbeit »Programmierung einer Mitfahrvermittlung für Android Smartphones« im Fachbereich Mathematik
- Tilman Jackel vom Wirsberg-Gymnasium Würzburg mit der Arbeit »Open Light Server« im Fachbereich Technik

Weitere Teilnehmer wurden für ihr Engagement mit Buchpreisen und weiteren Sachpreisen ausgezeichnet.

Der Preis der Region Mainfranken GmbH für Schulen mit besonderem Engagement wurde zweimal überreicht. Empfänger waren die Leiter bzw. Vertreter folgender Schulen:

- Karl-Theodor-von-Dalberg-Gymnasium Aschaffenburg
- Staatliche Realschule Großostheim
- Hanns-Seidel-Gymnasium Hösbach
- Alexander-von-Humboldt-Gymnasium Schweinfurt

Das Karl-Theodor-von-Dalberg-Gymnasium Aschaffenburg wurde für den Titel »Bayerische Forscherschule des Jahres 2019« nominiert.

»Die Motivation und die Begeisterung der Schülerinnen und Schüler ist ansteckend!« so Åsa Petersson, Geschäftsführerin der Region Mainfranken GmbH. Diese Begeisterung und die alljährlichen Erfolge seien Beleg für die tiefe Verwurzelung von Jugend forscht in der Region und ein wichtiger Baustein zur Förderung des dringend notwendigen Nachwuchses an Technikern und Ingenieuren.

OStD Joachim Fertig, Leiter des Regionalwettbewerbs, dankte den Schulleitern, Betreuungslehrkräften und Juroren für ihre Mitarbeit. Deren ehrenamtliches Engagement sei ein wichtiger Baustein von Jugend forscht und leiste Hilfestellung für die motivierten Schülerinnen und Schüler.

Herzlicher Dank an die Unterstützer:





Mainfranken mit dem Rad umrunden

640 km Radspaß pur durch die Region – Mainfranken Graveler 2019 mit neuem Teilnehmerrekord

Am 30. Mai 2019 startete um 9 Uhr in Würzburg der Mainfranken Graveler, eine mehrtägige Selbstversorgertour für Gravelbikefahrer, die schon zum dritten Mal zu den schönsten Ecken der Region führt.

Gravel, das englische Wort für »Schotter«, ist sowohl namentlicher Bestandteil einer bestimmten Art des Fahrens (»Graveln«, d.h. auf Schotterwegen fahren) als auch des bevorzugten Radtyps: »Gravelbike« oder »Graveler«. Damit sollen lange Strecken gut fahrbar sein, insbesondere auch solche Strecken, die abseits der KFZ-Straßen verlaufen – von kaum befahrenen Nebenstrecken über Schotterwege der Land- und Forstwirtschaft bis hin zu dem einen oder anderen Single-trail-Abschnitt.

Inzwischen haben sich mehrere Gravel-Events in Deutschland etabliert, die in ähnlichem Umfang (ca. 600–800 Km Streckenlänge) bestimmte Gegenden erfahrbar machen – Taunus Bikepacking, Eifel-Graveler, Frankonia Bikepacking, Hanse Gravel ... die drei letztgenannten finden bzw. fanden 2019 zum ersten Mal statt, der Taunus 2018. Hier darf man also mit Fug und Recht behaupten: Der Mainfranken Graveler war eine der ersten Bikepacking-Veranstaltungen, der eine Region in den Vordergrund stellte; andere orientieren sich mittlerweile an Konzept und Umsetzung.

Die Gesamtstrecke, die ca. 640 Km und 9.000 Höhenmeter umfasst, führt durch vier Mittelgebirge. In diesem Jahr neh-

men knapp 40 Fahrerinnen und Fahrer teil, und sie haben alle ein Ziel: Mainfranken zu umrunden. Die Fortschritte der Teilnehmer konnten anhand von Trackinggeräten im Internet live verfolgt werden: www.followmychallenge.com/live/mfg19/ Den Mainfranken Graveler, der im Uhrzeigersinn um Mainfranken führte, hat der Urheber Jochen Kleinhenz so konzipiert, dass er durch Spessart, Rhön, Grabfeld, Hassberge, Steigerwald und Ochsenfurter Gau bis ins Taubertal führt.

Der erfahrene Graveler betont gerne, dass der Weg das Ziel ist: »Ich plane mir dafür wieder vier Tage ein, während 2018 der Schnellste dafür nicht mal 38 Stunden benötigte ...«

Bemerkenswert: 15 TeilnehmerInnen waren bereits 2018 dabei, die hohe Zahl der »WiederholungstäterInnen« spricht klar für die Qualität des Events und die Streckenwahl. Dabei spielt es keine Rolle, ob man den Mainfranken Graveler so schnell oder so entspannt wie möglich fährt: Der Genuss bleibt nie auf der Strecke, auch wenn der Weg um die Grenzen Mainfrankens hin und wieder auch ein Weg an die eigenen Grenzen sein kann ...

Die Region Mainfranken GmbH verbindet damit zwei wichtige Aufgaben des Regionalmarketings: Mainfranken in Szene zu setzen, um überregional als attraktiver Lebensraum wahrgenommen zu werden, und innerhalb der Region die Identifikation mit der eigenen Heimat zu stärken.



Demografischer Wandel

Erfolg braucht glückliche Mitarbeiter

Dritter Fachkräftetag Mainfranken

160 Unternehmensvertreter aus ganz Mainfranken sind der Einladung der Allianz »Fachkräfte für Mainfranken« in den Technologiepark ConneKT nach Kitzingen gefolgt und haben sich Anregungen für die betriebliche Praxis rund um die Themen »Mitarbeiter finden, binden und weiterentwickeln« geholt.

»Pinguinen das Klettern beizubringen, wird nicht funktionieren!«

Welche Rolle positive Psychologie mit dem wirtschaftlichen Wachstum eines Unternehmens zu tun hat, stellte Dr. Oliver Haas von der Corporate Happiness GmbH in seiner Keynote dar. Der Trainer und Autor für Potenzialentfaltung ist der Meinung: »Wer wettbewerbsfähig bleiben möchte, muss sich zuerst um die Menschen im Unternehmen kümmern«. Unternehmen würden in Zukunft nur dann erfolgreich sein, wenn die Mitarbeiter einen Sinn in ihrer Arbeit sähen, ihre Stärken einbringen könnten und begeistert seien, so der Experte.

Im zweiten Teil der Veranstaltung erhielten die Unternehmen

Impulse und Beispiele aus der Praxis. Experten der Agenturen für Arbeit Würzburg und Schweinfurt sowie die Region Mainfranken GmbH zeigten in einem Themenforum schlummernde Fachkräftepotenziale auf dem in- und ausländischen Arbeitsmarkt. Dabei ging es beispielsweise um Fragen, wie Fachkräfte aus dem Ausland rekrutiert werden können und wie das Potenzial der eigenen Mitarbeiter durch individuelle, lebensphasenorientierte Weiterbildung gestärkt werden kann.

Wie die Positionierung der eigenen Arbeitgebermarke im »War for Talents« gelingt, berichteten Vertreter der Firmen Mayflower GmbH, Iglhaut GmbH, Modell- und Formenbau Reuss und Franken Guss GmbH & Co. KG. Die Bandbreite der Aktivitäten ist vielfältig. Angefangen bei familienfreundlichen Arbeitsbedingungen, über besonders innovative Stellenanzeigen zur Mitarbeitersuche, Jobversprechen nach der Ausbildung, Professionalisierung des Internetauftritts, Erarbeitung eines Firmenleitbildes bis hin zu mehr Zeitsouveränität in Form von zusätzlichen Urlaubs-, Weiterbildungs- und Auszeiten.



von links: Stefan Beil, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Würzburg, Thomas Stelzer, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Schweinfurt, Åsa Petersson, Geschäftsführerin Region Mainfranken GmbH, Tamara Bischof, Landrätin Landkreis Kitzingen, Wilhelm Schneider Landrat Landkreis Haßberge und Vorsitzender der Gesellschafterversammlung der Region Mainfranken GmbH, Max-Martin W. Deinhard, stv. Hauptgeschäftsführer IHK Würzburg-Schweinfurt, Andrea Sitzmann, Leiterin Geschäftsbereich Berufsausbildung Handwerkskammer für Unterfranken, Frank Firsching, Regionsgeschäftsführer Deutscher Gewerkschaftsbund Region Unterfranken.